

er auf der Stange, als ob er sich noch über den Tod seines Herrn betrübte, wie etwa ein alter Diener, wenn nach dem Tode seiner Herrschaft das Hausgeräthe fortgeschafft wird, unter dem er alt und grau geworden war, stumm umhergeht und sich grämt, daß er das alles überlebt. Als nun der alte, unscheinbare Vogel unter den Hammer kam, bot niemand darauf, und nachdem ihn der Ausrufer drei- oder viermal angeboten hatte und alles schweig, wurde der Käfig mit dem Staar in eine Ecke bei Seite gesetzt und wurden andere Dinge ausgerufen. Auf einmal schallt es in der Ecke: „Kag Joseph, Vater Kag!“ — Alle Köpfe wendeten sich um nach der Seite hin, woher der Ruf kam. „Wer ist's? Wer ruft?“ fragten viele; und da einer, der dem Käfig zunächst stand, sagte: „Es ist der Staar, der weggesetzt worden ist,“ da riefen Alle wie aus einem Munde: „Den Staar, den Staar her!“ So kam der unscheinbare Vogel mit einem Male zu Ehren, weil es eben jedem vorkam, als habe die treue Liebe, die er selbst im Herzen hegte, durch den Vogel eine Stimme bekommen. Der Staar selbst aber, da Alles um ihn her lebendig wurde, und alle Anwesenden ihn liebtesten und lobten, wurde nun auch ganz munter und rief in einem fort: „Kag Joseph! Vater Kag!“ nicht, wie man zu jagen pflegt, als ob er dafür bezahlt würde, sondern so recht aus vollem Herzen. Da wollte nun Jeder den bereit gewordenen Vogel haben, und die Gebote jagten und überstiegen sich, so daß wohl nie ein Staar so theuer bezahlt worden ist. Und der, welcher ihn endlich erhielt, meinte, einen Sieg gewonnen zu haben, und trug ihn im Triumph nach Hause, und die andern beneideten ihn. — Das war denn auch eine Zeichenfeier von eigenthümlicher Art, und ganz keine der schlechtesten.

254. Ludwig I., König von Bayern (1825 — 1848).

Ludwig I. war geboren am 25. August 1786. Er erhielt eine sorgfältige Erziehung, studirte in Landshut und Göttingen und machte große Reisen nach Italien, Frankreich und Spanien, wodurch seine Liebe zur Kunst geweckt und genährt wurde. Als Kronprinz lebte er abwechselnd in Salzburg, Innsbruck, Würzburg und Aschaffenburg und widmete sich fast ausschließlichs den Künsten und Wissenschaften. In seinem Privatleben sparsam, konnte er schon damals beträchtliche Summen auf